

Revisorenbericht 1971/72 und 1972/73

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **67 (1973)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erstmals das sogenannte «Vorarlberger Schema» auf Schweizer Boden verwirklichte. Die 1694 geweihte Kirche wurde nach den Plänen von Hans Georg Kuen erbaut. Der helle Innenraum wird durch den Kontrast zwischen den weißen Mauerflächen und den meist schwarzen Architektur- und Ausstattungsteilen malerisch belebt. Die weißen Stukkaturen stammen zum Teil vom Luganesen Giovanni Bettini, der kurz darauf die Klosterkirche von Muri baute und stukkierte. Die Deckengemälde schuf Francesco Antonio Giorgioli, der ebenfalls in Muri die Bilder des Oktogens malte. Wir konnten noch den prachtvollen Barockraum der Sakristei und den darüber liegenden Psalierchor betreten. Auf die Besichtigung des Kirchenschatzes aber hatten wir uns umsonst gefreut.

Als Ort der Jahresversammlung 1974 ist Einsiedeln vorgesehen.

P. RUPPERT AMSCHWAND, *Aktuar*

Revisorenbericht 1971/72 und 1972/73

Die unterzeichneten Rechnungsrevisoren, Kaplan Dr. phil. Franz Stark, Appenzell, und Dr. phil. Johannes Gisler, Gerichtsschreiber, Appenzell, haben die Jahresrechnungen der Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte für die beiden Rechnungsjahre 1971/72 und 1972/73 (9. April 1971 bis 23. April 1973), die gesamthaft bei Fr. 6687.95 Einnahmen und Fr. 3673.95 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 3 014.— abschließen, eingehend geprüft. Es wurden sämtliche Additionen und Subtraktionen nachgerechnet und richtig befunden. Die Einträge im Rechnungsbuch sind durch die vorhandenen Belege ausgewiesen und stammen mit diesen überein. Der zu Handen der Jahresversammlung zusammengestellte Rechnungsbericht bildet einen wahrheitsgetreuen und übersichtlichen Auszug aus dem Rechnungsbuch und aus der Abrechnung über die Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte (Band 65 (1971)). Der Vermögensbestand von Fr. 28 450.08 per 23. April 1973 ist durch die Wertschriften von Fr. 12 000.—, das Guthaben von Fr. 13 831.25 auf dem Sparheft Nr. 163 918 der Freiburger Kantonalbank, das Postcheckguthaben von Fr. 1 802.48 und die Barschaft von Fr. 816.35 ausgewiesen.

Gestützt auf das Ergebnis ihrer Prüfung beantragen die Rechnungsrevisoren der Jahresversammlung 1973, die beiden Jahresrechnungen 1971/72 und 1972/73 zu genehmigen und dem Kassier, Herrn Univ.- Prof. Dr. Pascal Ladner, Freiburg, unter bester Verdankung für die gewissenhafte und sorgfältige Rechnungsführung Decharge zu erteilen.

Appenzell, den 28. April 1973

Die Rechnungsrevisoren:

sign. F. STARK

sign. J. GISLER